

Das ADFC - Magazin für Bremen und umzu

pedal

Nr. 3 / 2016 • November bis Februar



adfc

Bremen
Bremerhaven
Oldenburg
Nordwest-Niedersachsen
www.adfc-bremen.de

**I BIKE BREMEN -
ABER SICHER!**
UNFÄLLE – URSACHEN
UND PRÄVENTION

ADFC-JUGENDREISE

**RADVERKEHR
BREMERHAVEN**



mit **pedal-**
Gesundheitstipps
der

AOK
Die Gesundheitskasse.

Menschen willkommen

Liebe Leserin, lieber Leser,

es heißt: „Das einzig Beständige ist der Wandel, die Veränderung“. Das gilt natürlich auch für den ADFC: langjährige Mitarbeiter/innen wenden sich neuen Herausforderungen zu, neue bereichern den ADFC mit ihren Erfahrungen. Radfahren macht Spaß, ist gesund und schont die Umwelt – trotzdem fühlen sich manche Menschen nicht sicher. Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmer/innen, Gefährdungen, Unfälle. Was können wir verändern, damit das Radfahren sicherer und komfortabler wird und damit noch mehr Menschen noch öfter Fahrrad fahren?

Die Holländer übrigens tragen keinen Helm. Sie brauchen ihn nicht, sie ziehen nicht in den Kampf.

Viel Spaß beim Lesen!
Noch mehr Spaß beim Radfahren!

Tobias Wolf

Tobias Wolf



Tobias Wolf
Vorsitzender ADFC
Landesverband Bremen



Auf dem Titel: Schon kleine Bürger/innen sind in Bremen mit dem (Lauf-)Rad unterwegs und wollen sicher ankommen.
Foto: Silke Mai

IMPRESSUM pedal

Regionale Fahrradzeitschrift des ADFC für Bremen, Bremerhaven und Oldenburg sowie Delmenhorst und die Landkreise Ammerland, Cuxhaven, Diepholz, Osterholz, Verden und Wesermarsch – für alle ADFC-Mitglieder in Nordwest-Niedersachsen

Herausgeber:
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
Landesverband Bremen (ADFC Bremen) e.V.
Bahnhofsplatz 14 a, 28195 Bremen
(0421) 51 77 88 2-0, pedal@adfc-bremen.de
www.adfc-bremen.de

Heft 2/2016, Auflage: 10000 Stück

Abonnements: 10 Euro/Jahr. ADFC Mitglieder in Bremen und Nordwest-Niedersachsen erhalten das **pedal** direkt mit der Radwelt ins Haus (im Mitgliedsbeitrag erhalten). Das **pedal** ist außerdem an mehr als 200 Auslagestellen in der Region erhältlich.

Redaktion: Tobias Wolf (verantwortlich i.S.d.P.), Silke Mai (sim), Brigitte Breyling (brb), Michael Paul (mpa), Albrecht Genzel (ag)
Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Wolfgang Beyer, Jana Klansen, Ute Löwenstein-Wagner, Gertrud Schleising, Stina Wolf, Gunter Mischner
Anzeigen, Organisation, Vertrieb: Heike Schäfer
Layout: Stv, Bremen

Nachdruck nur mit Erlaubnis des ADFC Bremen.
Gedruckt auf Umweltpapier.

Das nächste **pedal** mit rad & touren 2017
Ausgabe 1/2017
Anzeigenschluss: 2. Januar 2017
Erscheint Mitte Februar 2017

Foto: Hannah Grundey

Inhalt

IM GESPRÄCH: Selbst schuld? – Verkehrsunfälle 3-4

MELDUNGEN: Kurznachrichten, Radreisen 4-5

BUTEN + BINNEN: ADFC-Jugendreise 2016 6-7



SCHWERPUNKT 8-11

I bike Bremen – aber sicher!
Unfälle – Ursachen und Prävention
Eine Straße sieht Blau
Einladend – Schnell und sicher in die Innenstadt

PLUSMINUS: Lob und Tadel für die Wirklichkeit 12-13

Mehr Radverkehr in Bremerhaven 14-15

pedal -Gesundheitstipps der AOK 16

ADFC BREMEN 17

Radeln und Rätseln 17

ADFC-Geschäftsstelle Bremen im Wandel 18-19

ADFC KOMPAKT 20

Service & -Treffpunkte 20

KONTAKT-Adressen, Das neue Hulsbergviertel 21

Fördermitglieder, Beitrittsklärung 22

Übrigens + Gastkommentar: ADAC 23

Zweirad-Center

H.-P. JAKST

Davoser Straße 67 - 69
28325 Bremen-Osterholz
Telefon (0421) 40 45 55
www.zweirad-jakst.de

Verkauf
Service
Beratung
Fahrrad-Codierung
Teststrecke im Obergeschoss

Rennräder MTB
City-Bikes
Trekking-Bikes
Cross-Räder
Kinderräder
Zubehör

Selbst schuld?

Verkehrsunfälle: Wenn Radfahren gefährlich ist

Radfahrende sind durch den Kfz-Verkehr am häufigsten an Einmündungen gefährdet. Denn fast ein Drittel der Rad fahrenden Unfallopfer kommt durch unachtsam abbiegende Autofahrer zu Schaden. Und bei Unfällen durch Ampelverstöße trifft knapp die Hälfte der Radfahrenden ebenfalls keine Schuld. Weitere Einzelheiten und Zahlen zu Verkehrsunfällen erläutert Jens Rezewski, Leiter der Polizeidirektion „Verkehr“, Bremen.

pedal: Herr Rezewski, können Sie uns sagen, wo 2015 in Bremen die meisten Verkehrsunfälle mit Radfahrern passierten?

Jens Rezewski: Die Unfallophäufungen sind nach wie vor der Stern, Ostertorsteinweg/ Vor dem Steintor und der Buntentorsteinweg. Diese Örtlichkeiten sind im besonderen Fokus der Verkehrsunfallkommission. In Sachen Umbau Stern wird sich im nächsten Jahr etwas tun. Die Markierungen am Buntentorsteinweg werden zurzeit geändert.

In welchen Situationen passieren die Unfälle überwiegend?

33 Prozent der Unfälle mit Radfahrerbeitteilung passieren beim „Abbiegen und Wenden“. Zirka zwei Drittel dieser 329 Unfälle sind tatsächlich unter der Ursache „Fehler beim Abbiegen“ zu finden. In über 90 Prozent waren die Verursacher die Unfallgegner des Radfahrers (überwiegend PKW – 273 der 329 Unfallgegner insgesamt). Meistens gibt es dabei Verletzte. Naturgemäß spielen sich derartige Unfälle immer an Kreuzungen und Einmündungen ab.

17 Prozent der Unfälle kategorisieren wir unter „Vorfahrt“. Dazu gehören auch Ampelverstöße: In über 50 Prozent dieser Verkehrsunfälle haben die Radfahrer ihren Unfall selber verursacht. Der häufigste Unfallgegner ist auch hier wieder der PKW.

8 Prozent laufen bei uns unter „Abstand/ Geschwindigkeit“: Bei dieser Unfallursache ist zu zwei Dritteln der häufigste Unfallgegner ein anderer Radfahrer oder es sind Alleinunfälle.

Welchen Verursacher-Anteil haben Radfahrer bei den Unfällen?

Prozentuale Rangliste der Unfallverursacher bei einem Verkehrsunfall mit Radfahrerbeitteilung (Alleinunfälle herausgerechnet): PKW 52, Radfahrer 40, LKW und Sonstige jeweils 4 Prozent.

Steigt die Zahl der verunfallten Radfahrer?

2015 waren 52 Radfahrer weniger an Unfällen beteiligt als im Vorjahr (-2,9 %). Bei den Verunglückten sieht es wie folgt aus:

Insgesamt verletzten sich 1258 Radfahrende (2014 = 1295), vier von ihnen starben (2014 = 4), 152 Schwerverletzte (2014 = 164) und 1102 Leichtverletzt (2014 = 1127). 2015 waren bei Verkehrsunfällen mit Radfahrerbeitteilung insgesamt 75 verunglückte Personen (Fußgänger, Radfahrer, etc.) weniger zu beklagen.

Gibt es Risikogruppen und -zeiten?

Die Verkehrsunfälle mit Radfahrerbeitteilung ereignen sich meistens zwischen 12 und 18 Uhr an Werktagen. Hauptbeteiligte Altersgruppen sind die 12 bis 20-Jährigen und die 50 bis 60-Jährigen.

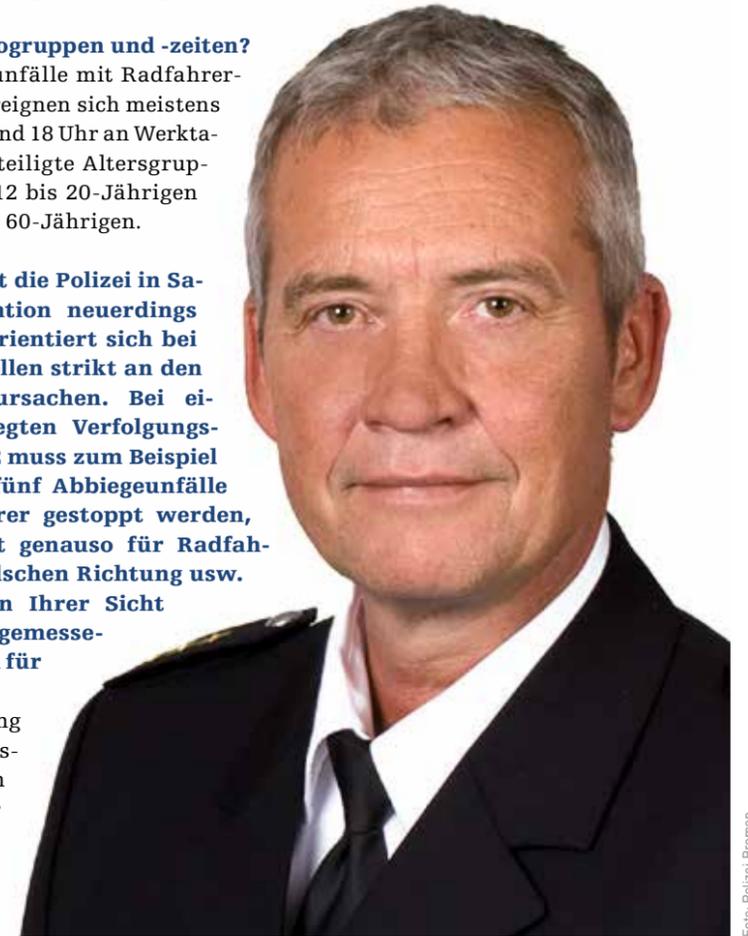
In Berlin geht die Polizei in Sachen Prävention neuerdings so vor: Sie orientiert sich bei ihren Kontrollen strikt an den Hauptunfallursachen. Bei einem festgelegten Verfolgungsindex von 0,2 muss zum Beispiel für jeweils fünf Abbiegeunfälle ein Autofahrer gestoppt werden, dasselbe gilt genauso für Radfahrer in der falschen Richtung usw. Wäre dies in Ihrer Sicht auch ein angemessenes Vorgehen für Bremen?

Die Senkung von Verkehrsunfallzahlen anhand einer Maßnahmensteuerung nach Verfolgungsindex

ist ein probates Mittel, aber – und hier wird es kompliziert – es muss in die Strategie der Polizeiorganisation passen. Wir steuern unsere Maßnahmen, im Verkehr sowie in der Kriminalitätskontrolle, anhand der monatlichen Festlegung von Schwerpunktmaßnahmen. Diese werden bestimmt durch die tatsächlich vorhandene Personalstärke und der aktuellen Lage (zum Beispiel Terror, dunkle Jahreszeit oder auch Bundesliga etc.). Aus diesem Grund ist eine Steuerung anhand einer Maßnahmenindexliste für die Polizei Bremen nicht möglich.

Ist Linksfahren auf Radwegen nicht eigentlich ein Kavaliersdelikt?

Linksfahren birgt ein hohes Gefahrenpotenzial. Genaue Auswertungen sind uns nicht möglich, weil dieser Verstoß unter „Benutzung der falschen Fahrbahn“



Jens Rezewski, Leiter der Direktion Verkehrspolizei

Foto: Polizei Bremen

fällt. Hierunter fassen wir jedoch auch „Fahren auf der Ortsfahrbahn“, obwohl Radwegenutzungspflicht vorlag, und „Verbotswidrige Nutzung anderer Straßenteile“ (z. B. Gehwege).

Wie gut haben sich die Autofahrer an Radfahrende auf der Fahrbahn gewöhnt?

Objektive Daten liegen uns nicht vor, gefühlt ist die Akzeptanz eher schlecht.

Wie verhalten sich Radfahrer gegenüber Fußgängern?

43 Fußgänger wurden 2015 durch einen vom Radfahrer verursachten Verkehrsunfall verletzt.

Kürzlich hat der ADFC gezählt: Demnach liegt der Anteil von Pedelecs und E-Bikes beim Jan-Reiners-Weg bei sechs und an der Tiefer bei knapp zwei Prozent. Wie sieht es mit deren Unfallhäufigkeit aus?

2015 waren 35 Pedelec-Fahrer (2014 = 32)

an einem Verkehrsunfall mit Personenschaden beteiligt. Dabei gab es einen Getöteten, acht Schwer- und 21 Leichtverletzte, davon einer unter Alkoholeinfluss. Ein Getöteter, sechs Schwerverletzte und neun Leichtverletzte waren über 65 Jahre alt.

Wie kommen wir mit dem Fahrrad gut durch die Stadt?

Seien Sie besonders aufmerksam, wenn Sie auf einer durchgehenden vorfahrtberechtigten Straße unterwegs sind, und achten Sie auch bei grüner Ampel auf abbiegende Kraftfahrzeuge. Drosseln Sie Ihr Tempo, wenn Sie vor Ampeln wartende Fußgängergruppen sehen. Reagieren Sie auf ungünstige Fahrbahn- und Verkehrsverhältnisse ebenfalls mit verhaltener Geschwindigkeit.

Kommen Sie sicher und unverletzt durch den Herbst und Winter!

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Die Fragen stellte Albrecht Genzel



Foto: Albrecht Genzel

Prävention der Verkehrspolizei: 2015 wurde das neue Präventionsprojekt „Crash-Bike“ aufgelegt. Zunächst in der Polizeiinspektion Nord getestet, fand diese Aktion in der lokalen Presse reges Interesse. Eine Befragung von Verkehrsteilnehmern ergab, dass diese auffällig platzierten Räder wahrgenommen wurden. Nach diesem erfolgreichen Start wurde das Projekt auf die Polizeiinspektion Ost ausgedehnt. Die Polizei Bremen wird auch im Jahr 2016 diese Aktionen in den verbleibenden Inspektionen weiterführen. Als Kooperationspartner hat sich bereits der ADFC angeboten.

ADFC-Fahrradklima-Test

Machen Sie mit!



BREMEN-BERLIN. Noch bis zum 30. November ist wieder die Meinung der Radfahrerinnen und Radfahrer zum Fahrradklima in ihrer Stadt gefragt. Auch die Bremer/innen sind

aufgerufen, Fragen zum Zustand der Radinfrastruktur zu beantworten: Ob sie glauben, es werde genügend für den Radverkehr getan oder auch, wie stressig oder entspannend sie in ihrer Stadt unterwegs sein können. Im Herbst 2014 haben mehr als 100.000 Bürgerinnen und Bürger aus 468 Städten mitgemacht. Machen Sie jetzt mit und motivieren Sie auch Ihren Bekanntenkreis zur Teilnahme auf www.fahrradklima-test.de

Verständnis-Broschüre

Pkw – Fahrrad / Fahrrad – Pkw



BERLIN. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) hat mit inhaltlicher Mitwirkung des ADFC eine "Verständnis-Broschüre" herausgegeben: In der Aufmachung eines Sprachführers

will sie zwischen Autofahrern und Radfahrern vermitteln. Sie zeigt die häufigsten Konfliktsituationen im Verkehrsgeschehen auf und macht Rad- und Autofahrern mit konkreten Tipps den Weg frei, sich in die Perspektive des anderen hineinzuversetzen. Die Broschüre im DIN A5 Format hat 28 Seiten. Zur Ansicht und zum Herunterladen als pdf: <http://runtervomgas.de/material/downloads/verstaendnisbroschuere-pkw-fahrrad-fahrrad-pkw/>

Die wichtigsten Regeln

Fahrrad fahren in Deutschland

Der deutsche Verkehrssicherheitsrat stellt die dreisprachige Broschüre „Fahrrad fahren in Deutschland – die wichtigsten Regeln“ kostenfrei zur Verfügung, in deutsch, englisch und arabisch. Das Fahrrad ist ein kostengünstiges und praktisches Verkehrsmittel und wird von Jung und Alt gerne genutzt. Dennoch müssen für eine sichere Verkehrsteilnahme einige Regeln beachtet werden. Diese Broschüre informiert in leicht verständlicher Sprache unter anderem über Radwegebenutzung und sicheres Verhalten im Straßenverkehr, erklärt die wichtigsten Verkehrszeichen und zeigt auch, was im Notfall zu tun ist.

Die Broschüre ist in der ADFC Radstation Bremen am Hauptbahnhof abholbar. Größere Stückzahlen bitte vorher per Mail bestellen an: info@adfc-bremen.de

Fahrräder und Pedelecs

Jetzt günstiger

BREMEN-MITTE. In der ADFC-Radstation läuft noch der Abverkauf der Ausstellungs- und Vorfahrräder: Verschiedene Fahrradmodelle werden mit einem Rabatt von bis zu 15 Prozent auf den Neupreis angeboten. www.adfc-bremen.de

Ehrenamt

ADFC Achim sucht Schatzmeister/in

Die ADFC Ortsgruppe Achim sucht möglichst schnell eine/n Schatzmeister/in. Die Stelle muss in Kürze neu besetzt werden, da der jetzige Schatzmeister aus beruflichen Gründen dieses wichtige Amt nicht mehr wahrnehmen kann. Wer sich für diese ehrenamtliche Arbeit interessiert, kann sich wenden an: Willi von der Höhe, Telefon: (04202) 37 85, willi.v.d.hoehe@adfc-verden.de oder an Peter Tonnemacher, Telefon: (0421) 40 25 46, peter.tonnemacher@adfc-verden.de. Einen Überblick über die Ortsgruppe Achim finden Sie auf www.adfc-verden.de

Vorschau: Radreisen 2017

Wer schon jetzt seinen Urlaub 2017 mit dem ADFC planen möchte, findet hier eine erste Auswahl an Radreisen. Für die folgenden Touren gilt: (Änderungen vorbehalten) Kontakt: Carmen Vogel (0421) 23 25 66, carmen.vogel@adfc-bremen.de Mehr auf radtouren-bremen.de

24. bis 28. Mai 2017

Feen radeln im Feenwald – Nur für Feen

⌚ 60-75 km/Tag, ⌚ 4 Tage, 🚲 17 km/h

Der Feenwald, so wird der Spreewald auch genannt, wird über Himmelfahrt von radelnden Feen (nur Frauen) besucht. Vom Standort in Lübbenau aus werden (Aus-) Flüge in die interessante Umgebung unternommen. Am Abend dann, wenn die Nebel aufsteigen, ... aber da lasst euch überraschen. Ca. 220 km, Teilnehmerinnenzahl: 12 Kosten: noch offen

2. bis 5. Mai 2017

Ruhr – Rhein – Römer – Ruhrpott

⌚ 60-75 km, ⌚ 3 Ü/F, 🚲 17 km/h

Über Pfingsten radeln wir durch das landschaftlich schöne Ruhrtal und dann entlang des Rheins, in die römische Stadt Colonia Ulpia Traiana. Wir besuchen den Archäologischen Park Xanten und das Römer-Museum. Interessante Wege auf der Route der Industriekultur bringen uns dann nach Oberhausen, wo im Gasometer die „Wunder der Natur“ zu bewundern sind und weiter nach Essen und Dortmund, wo riesige Industriedenkmäler an die Zeiten der Kohleförderung erinnern, die der Region ihre Namen „Ruhrpott und Kohlenpott“ gaben. Ca. 260 km, TeilnehmerInnenzahl: 12 Kosten: noch offen

Termin: noch offen

Von der Oder an die Ostsee

⌚ 60-75 km, 🚲 17 km/h

Auf verkehrsarmen Wegen genießen wir die Natur, beobachten Störche, Gänse und Reiher. Mit einem Besuch von Frankfurt/Oder und der polnischen Partnerstadt Slubice starten wir unsere Reise. Das „Küstriner Pompeji“, die polnische Festungs- und Soldatenstadt Kostrzyn ist ein Muss. Im Nationalpark-Zentrum in Criewen erfahren wir etwas über die Entstehung und Bedeutung des Oderbruchs, welches wir vorher durchradelt haben. Über Schwedt und Gartz geht es nach Stettin. Höhepunkt der Reise wird eine geführte Kanutour durch das geschützte Gebiet des Odertals mit der Natur-Expertin Frauke de Vere Bennett sein. TeilnehmerInnenzahl: 12 Kosten: noch offen.

Unsere neue Radknotenpunkte-Karte

Eigene Wege entdecken



Radeln Sie mit uns einfach und individuell von Knotenpunkt zu Knotenpunkt durch die abwechslungsreiche Landschaft rund um die Thülsfelder Talsperre.

Infos: thuelfelder-talsperre.de · (04471) 15256

Erholungsgebiet
Thülsfelder
Talsperre




www.vhs-bremen.de
Tel. 0421 361-12345

**Bremer Volkshochschule
Adult Education Center
Université Populaire**

**Die schönste Gier
ist die Neugier.**

**Mit uns mehr
entdecken.**

hof/ARTEUR, Bremen



ADFC-Jugendreise 2016

Sommertour an die Ostsee mit einigen Hindernissen

Foto: Wolfgang Bevern

Ein Reisebericht von Stina Wolf und Wolfgang Bevern

Wir, acht Jugendliche und zwei Betreuer aus Bremen und Hamburg, trafen uns am Sonntag, den 24. Juli, um 9.30 Uhr am Nordausgang des Bremer Hauptbahnhofs. Da in der Innenstadt eine Bombe entschärft werden sollte, war die Südseite mit dem Zugang zur Radstation abgesperrt. Auch die ADFC-Geschäftsstelle war nicht mehr erreichbar, sodass wir zunächst einen kleinen Umweg zur Uni machten, um dort noch einmal die Wasserflaschen aufzufüllen. Danach starteten wir über Fischerhude und Ottersberg nach Lauenbrück zu einem kleinen Campingplatz mit überdachtem Pool. Abends spielten wir dort Ultimate Frisbee und der ein oder andere, der den Pool verschmähte hatte, bekam noch eine Ladung Wasser aus dem gefüllten Kochtopf ab. Am zweiten Tag ging es, nachdem die

dritte Betreuerin mit dem Zug aus Bremen nachgekommen war, nach Garlstorf. Mit Pausen in und an einem Bach, auf einem Bio-Hof und zwei steilen Bergen auf der Strecke kamen wir gut auf dem Campingplatz an. Der nächste Tag führte über eine Strecke von gut 60 Kilometern in Lauenburg über die Elbe und weiter zum Campingplatz am Forellensee in Witzeze. Unterwegs fielen die unterschiedlichsten Dinge von den Fahrrädern. Isomatten, Heringe und auch Jacken mussten wieder eingesammelt werden. Dafür hatten wir am Zielort umso mehr Spaß: Der Schlamm und die Algen auf dem Grund des Forellensees waren wie geschaffen dafür, sich von oben bis unten damit einzureiben. Wir sahen hinterher sehr interessant aus. Und rochen, sagen wir mal, „recht ungewöhnlich“. Mittwoch ging es weiter Richtung Dümmer See in Mecklenburg-Vorpommern. Schon fast am Ziel angekommen, gerieten wir im Wald in eine Sackgasse: Eine Brücke war abgerissen worden. Leider stürzte eine der Teilnehmerinnen auf dem rutschigen

Weg so unglücklich, dass es für sie nur noch mit dem Krankenwagen weiter ging. Der Rest der Gruppe kam reichlich verspätet auf dem Campingplatz in Perlin an. Die Mutter der Platzwartin erwies sich als außerordentlich hilfsbereit. Sie sorgte dafür, dass unser nach dem Sturz ziemlich gehbehinderte Teilnehmerin nach der Erstversorgung aus der Klinik abgeholt wurde. Auch die an der Unfallstelle zurückgelassenen Räder kamen wieder zu ihren Eigentümern. Selbst um die Essenszubereitung mussten wir uns an diesem Abend nicht kümmern. Am nächsten Morgen gab es dann sogar noch einmal einen Fahrdienst zum nächsten Bahnhof – das Fahrrad im Kofferraum.

Mitgefahren sind 8 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren sowie 3 Betreuer/innen. Auf der 8-tägigen Radreise wurden Tagesetappen zwischen 33 und 63 km gefahren (330 km). Kosten 200 Euro für Verpflegung, Campingplatzgebühren und Rückfahrt per Bahn. Taschengeldempfehlung: 20 Euro.

Marc, der Betreuer aus Hamburg, fuhr von da an mit der kniegeschädigten Mitfahrerinnen weiter mit Zug und Bus zum nächsten Platz am Schweriner See. Wir Fahrradfahrer brauchten etwas länger für die Strecke und wurden schon auf der Zeltwiese direkt am Seeufer erwartet. Am Abend wurde dann noch der Beweis angetreten, dass „Frau“ auch mit Gehilfen (!) beim Volleyball mithalten kann. Und bei manchen passte dann vor dem Essen sogar noch eine Currywurst als Vorspeise. Zur letzten Etappe nach Werder, einer kleinen Halbinsel östlich von Poel bei Wismar, ging es dann natürlich wieder getrennt. Marc und unser Unfallopfer fuhren mit diversen Verkehrsmitteln und Erfahrungen mit unflexiblen Busfahrern zuerst einmal nach Wismar. Dort wurde das nutzlose Fahrrad und ein großer Teil nicht mehr benötigtes Gepäck beim Radverleiher am Bahnhof deponiert, sodass der letzte Teil des Weges mit dem Taxi kein Problem war. Marc fuhr mit dem Rad hinterher. Dieses Mal waren die Radfahrenden früher am Platz und endlich am Zielpunkt der Reise angekommen. Den Sonnabend genossen wir ohne Fahrrad und mit viel „Werwolf“ (Gesellschaftsspiel). Auch heftige

Gewitterböen und Regen konnten unsere Laune nicht trüben. Selbst der Umzug mit zwei Zelten an einen sturmsichereren Platz wurde recht problemlos gemeistert.

Am Sonntag galt es früh aufzustehen. Um 7.15 Uhr gab es schon Frühstück. Betreuerin Kirsten machte sich als erste auf den Weg nach Wismar, um unsere angeschlagene Mitfahrerinnen in Empfang zu nehmen. Der Rest startete, nachdem alles wieder verstaut war, ebenfalls zu den letzten 20 Kilometern dieser Sommertour zum Bahnhof nach Wismar. Wir waren alle so schnell in der Stadt, dass noch Zeit für einen Stadtbummel blieb. Nach einer abenteuerlichen und langwierigen Zugfahrt kamen alle anderen wieder heil und zufrieden in Hamburg, beziehungsweise eineinhalb Stunden später in Bremen an.



Oben: Die Gruppe der ADFC-Jugendreise 2016. Unten: Eine kleine Abkühlung tut den Beinen gut.



Fotos: Wolfgang Bevern

Fahrradmonteur/in – ist das was für dich?

Die ADFC-Radstation am Bremer Bahnhof bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Beruf des Fahrradmonteurs im Rahmen eines Praktikums kennenzulernen. Ab Sommer 2017 sind zwei Ausbildungsplätze wieder zu vergeben. Kontakt: Tayfun Caliskan tayfun.caliskan@adfc-bremen.de



Das Glück im Unglück

Kommentar von Brigitte Breyling

Ja, es ist passiert. Auf dieser Reise mit Jugendlichen stürzte eine Teilnehmerin. Verschweigen? Verharmlosen? So tun, als habe das Ereignis keine Auswirkungen auf alle Teilnehmer/innen gehabt? Nein, geht nicht. Denn dieser Sturz bestimmte den Rest der Reise. Das zeigt Stinas Beschreibung sehr klar.

Jeder Radfahrende weiß, wie schnell es zu einem Sturz kommen kann: Eine Baumwurzel, holpriges Pflaster, ein unachtsamer Augenblick oder, wie hier, ein rutschiger Untergrund – und schon ist es passiert. So etwas trübt das Urlaubsglück, schockt alle und wenn erleichtert festgestellt werden kann, dass es diesmal noch einigermaßen gut ausgegangen ist, kommt auch Freude auf.

Entscheidend ist, wie die Gruppe, Betreuer und Teilnehmer/innen, mit so einem „Störfall“ umgeht.* Hier hatten alle die Wahl. Anscheinend wurde gar nicht erwogen, die gestürzte Teilnehmerin nach Hause zu schicken. Sie wurde mitgenommen, versorgt, umsorgt. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Ereignis durch die Tage – immer wieder musste nach Lösungen gesucht werden und offensichtlich haben alle gemeinsam welche gefunden – jeden Tag aufs Neue. „Es hat die Gruppe zusammenschweißt“, sagt Wolfgang Bevern. Und alle sind um eine wichtige Erfahrung reicher. Eine Menge Spaß gab's obendrein.

***Alle ADFC-Tourenleiter/innen haben ein Tourenleiterseminar durchlaufen und sind selbstverständlich in Erster Hilfe ausgebildet.**

Und im kommenden Jahr geht es auf jeden Fall wieder zum jugendfahrradfestival. Mehr dazu auf Seite 17.



I bike Bremen – aber sicher!

Jahrelang ist alles gutgegangen, doch dann hat's plötzlich gekracht! Wie konnte es dazu kommen? **pedal** wagt einen Blick auf die unangenehme Seite des Radfahrens: Unfälle! Und fragt nach Ursachen und Lösungen



Wenn ich einmal groß bin...

Foto: Silke Mai



Während die Anzahl der angemeldeten Kraftfahrzeuge ständig steigt, werden Konzepte zur Radverkehrs-Förderung zwar diskutiert und auch festgeschrieben, doch viel zu schleppend umgesetzt. Hier ein Fahrradpiktogramm, dort eine Fahrradspur oder eine neue Wegweisung. Doch in der Praxis erscheint alles wenig durchdacht. Es gibt zu viele neuralgische Punkte, an denen sich Radverkehr staut, es zu gefährlichen Zusammenballungen, unübersichtlichen Situationen, Fehlverhalten und -einschätzungen kommen kann. Am Beispiel der Lahnstraße zeigt sich, wie wenig durchdacht

die Wege für Radfahrende sind. Nach einem jahrelangen Kampf um die Öffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr bleibt letztendlich Flickwerk übrig und viel Unbehagen bei Verkehrsteilnehmern und Anwohnern.

Zumindest die Haupt-(Premium)Routen zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt aus allen Richtungen sollten zügig saniert und sicher, komfortabel und vor allem durchlässig gestaltet sowie die Flächen dem gewünschten Radverkehrsaufkommen angemessen sein. All diese Maßnahmen kosten Geld, doch weit weniger als die Umbauten für den Kfz-Verkehr und die Folgekosten für die Unfallopfer.

Ursachen und Prävention

Mehr Platz, Sichtbarkeit, Überschaubarkeit

Die Unfallstatistik 2015 für Bremen und Bremerhaven weist beim Radverkehr eine leichte Entspannung aus. So sanken in Bremen die Unfallzahlen mit Radfahrerbeteiligung um 2,9 Prozent, in Bremerhaven die Zahl verunglückter Radfahrer von 196 in 2014 auf 169 im letzten Jahr. Bundesweit und im Mehrjahrestrend bleiben die Unfall- und Verletzungszahlen jedoch auf einem Niveau, das Ulrich Syberg, ADFC-Bundesvorsitzender, kritisch kommentiert: „Ein getöteter Radfahrer pro Tag bundesweit – diese Bilanz bleibt beunruhigend.“

„Mehr Radfahrende im Bundesland Bremen“ – dies ist nachzulesen sowohl im Radverkehrskonzept Bremerhaven als auch im Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025. Doch wer mehr Radverkehr auf unseren Straßen will, muss auch vermehrt für dessen Sicherheit und Komfort sorgen.

Die aktuelle Bilanz in unserem Bundesland: Noch zu viele enge Radwege, marode Beläge, unzuverlässiger, lückenhafter Winterdienst auf den Radhaupttrouten, fehlende Beleuchtung an den Grünflächenwegen, in Bremerhaven zudem eine nur lückenhafte, weil wenig gepflegte Wegweisung. Auch die oft noch praktizierte unzureichende Trennung von Radfahrern und Fußgängern erhöht die Unfallgefahr. „Hier muss Bremen investieren, muss mehr Platz, mehr Sichtbarkeit und Überschaubarkeit, mehr Tempo 30 schaffen“, betont Albrecht Genzel, Verkehrsexperte beim ADFC Bremen. „Insbesondere schlecht geführte Radwege mit Verschwenkungen an Einmündungen oder schlechte Sichtbarkeit der Radfahrer durch parkende Autos sind ein Sicherheitsrisiko. Über 30 Prozent aller Unfälle in Bremen passieren tatsächlich

Durch die Benutzung der falschen Radwegseite erhöht sich das Unfalfrisiko



Foto: Albrecht Genzel

beim Abbiegen von Autofahrern. Um als Radfahrer besser gesehen zu werden, plädiert der ADFC für deutlich markierte Radspuren auf der Fahrbahn, ganz besonders wichtig vor Kreuzungen mit starkem Rechtsabbiegerverkehr. Zusätzlich werden die Radfahrer noch viel zu oft als „rollende Fußgänger“ behandelt, ihre verkürzten Ampel-Freigabezeiten per sogenanntem Kombisignal richtet sich nach dem Tempo der Fußgänger. „Dies nährte ein gefährliches Missverständnis“, sagt Genzel, „abbiegende Autofahrer haben sich fälschlicherweise angewöhnt, nur noch nach dem Fußgängersignal zu schauen. Zeigt dieses Rot, wird oft einfach losgefahren.“ Steht dort aber eine der immer häufiger eingesetzten Fahrradampeln mit längeren Grünphasen für Radfahrer, stoßen im wahren Sinne des Wortes zwei unterschiedliche Sichtweisen physisch aufeinander. Überhaupt werden gefährliche Situationen nicht nur durch regelwidriges Verhalten ausgelöst: Ursache ist oft auch die mancherorts willkürlich vorgegebene Verkehrsführung. Wer abwechselnd mal mit Autos, mal mit Fußgängern, mal auf eigenen Radwegen, vor Kreuzungen um künstliche Kurven und an Baustellen auf zu schmale Gehwege oder sogar auf die falsche Straßenseite gelenkt wird, sucht

sich am Ende seinen Weg nach eigenen Vorstellungen aus. In diesem Zusammenhang wird sowohl in der Presse als auch in der Bevölkerung oft der „Kampftrader“ bemüht, der sich über alle Verkehrsregeln hinwegsetzt. „Hier werden oft Täter und Opfer verwechselt“, weiß Genzel. „Dazu reicht es dann schon, dass ein verunfallter Radfahrer keinen Helm getragen hat, um ihn als schuldig erscheinen zu lassen.“ Doch gibt es in Deutschland weder eine Helmpflicht, noch in den Unfallzahlen ein Indiz für vermeintlich dominierende Regelignoranz bei Radfahrern: „Die Statistik 2015 belegt, dass die Radfahrenden nur zu 40 Prozent die Unfallverursacher waren“, unterstreicht Genzel. Tobias Wolf, Vorsitzender des ADFC Bremen, fasst zusammen: „Rücksicht nehmen und Regeln einhalten, dies gilt für alle, die in Bremen unterwegs sind.“ Der ADFC vertritt die Radfahrenden, indem er sich in allen ihm zugänglichen Gremien und Arbeitskreisen für verkehrssichere Radfahrwege einsetzt. Um ein besseres Verständnis der verschiedenen Verkehrsteilnehmer untereinander zu fördern und über Gefahren aufzuklären, müssen ADFC, ADAC, Polizei, Verkehrsressort gemeinsam mit den Medien entsprechende Kampagnen erarbeiten und umsetzen. *sim*



Eine Straße sieht blau

Mehr Sicherheit für die Lahnstraße

Vor zirka 15 Jahren wurde in der Lahnstraße die Einbahnregelung für Radfahrer aufgehoben und die Fahrbahn in beide Richtungen freigegeben. Im Zuge dieser vom ADFC Bremen initiierten, aber damals für alle Verkehrsteilnehmer neuen Verkehrsregelung wurde ein Radfahrstreifen angelegt, der jedoch, wie auch die alten Bordsteinradwege, zu Missverständnissen bei der Vorfahrtsfrage führt.

Der in Tempo-30-Zonen ungewünschte, aber nicht aufgehobene Bordsteinradweg in Richtung Friedrich-Ebert-Straße sowie der durchgehend markierte Radfahrstreifen in Richtung Langemarckstraße erzeugen eine unübersichtliche Radverkehrsführung und führen zu Unsicherheit und Fehlverhalten aller Verkehrsteilnehmer. Da in Tempo-30-Zonen die Rechts-vor-links-Regelung gilt, dürfen die Überfahrten über einmündende Seitenstraßen nicht markiert werden, um Radfahrern und Autofahrern nicht fälschlicherweise eine Vorfahrt zu suggerieren. Seit 2008 mahnt der ADFC die Verwaltung, die nicht StVO-gemäßen Furtmarkierungen an den Einmündungen der Seitenstraßen zu entfernen. Stattdessen wurde 2015 sogar eine Markierung am Knoten Lahn-/Bachstraße nach einer Kanalsanierung wieder aufgebracht.

Im Übrigen unterstützt der ADFC das vor zwei Jahren dem Beirat vorgelegte und von diesem befürwortete Maßnahmen-



Selbsthilfe der Anwohnerinitiative: Blaue Kreuzung Lahnstraße/ Ecke Biebricher Straße – wurde entfernt, weil illegal.

paket der Anwohner-Initiative zur Umgestaltung und Verkehrsberuhigung der Lahnstraße. Dieses sieht eine Änderung der Parkplätze sowie aufgepflasterte und farblich unterschiedlich gefärbte Kreuzungen vor. Außerdem sollen Bäume und Fahrradbügel das Wohnumfeld verschönern und vor allem sicherer machen. Denn, so die Beobachtungen, die Kraftfahrzeuge neigen hier zum Rasen, Gehwege und Einmündungsbereiche wer-

den zugestellt, wodurch Fußgänger und Radfahrer, aber besonders auch Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge behindert werden. Die Umgestaltungsvorschläge werden vom Amt für Straßen und Verkehr mit der Begründung abgelehnt, es gäbe keinen Handlungsbedarf. Der ADFC fordert erneut, die nicht StVO-gemäßen Radwegmarkierungen an den Einmündungen der Seitenstraßen zu entfernen.
Gunter Mischner

Einladend

Schnell und sicher in die Bremer Innenstadt

Andere Länder machen es uns vor: Dänemark oder die Niederlande schaffen gerade im innerstädtischen Kontext konsequent Räume für den Fahrradverkehr. Statt halbherziger Lösungen wird mit abgegrenzten Fahrradstraßen und -spuren konkret in Sicherheit investiert, sodass die Menschen dort nachweislich häufiger und selbstverständlicher das Rad nutzen. Attraktiv sind vor allem durchgängige Routen zwischen Start und Ziel: Etwas abseits des Autoverkehrs, breit genug zum Überholen und mit möglichst wenig Querungen. Auch die Bremer City würde lebendiger und attraktiver, wenn mehr Menschen mit dem Rad kämen.



Tunnel im Zuge eines Radschnellweges in NL

Aus dem Osten

Von Hastedt über den Osterdeich in die Innenstadt. Im Verkehrsentwicklungsplan ist diese Route hervorgehoben. Der gegenwärtige Zweirichtungsradweg auf der Deichkrone ist zu schmal, die Anbindung/Abfahrt zu den Straßen auf der Stadtseite ist unbefriedigend: Es gibt keine Aufstellflächen, geradeaus fahrende und abbiegende Radler behindern sich, Ampelschaltungen sind nicht radfahrerfreundlich. Besonders ärgerlich ist die Situation im Bereich der Habenhauser Brückenstraße (siehe Foto). Hier wäre eine Unterführung die Lösung. Spätestens an der Kreuzung Tiefer/Altenwall sollte der Radverkehr stadteinwärts auf einen rechtsseitigen Fahrradstreifen geführt werden.



So könnte die Premiumroute auch an der Parkallee aussehen.

Aus dem Norden

1. Lilienthal/Borgfeld – Jan-Reiners-Weg und die Premiumroute* Universität – Kennedyplatz. Der Jan-Reiners-Weg ist für den zügigen Radverkehr Richtung Lilienthal und Borgfeld sehr wichtig und wird zu Recht regelmäßig in Stand gehalten. Im weiteren Verlauf dieser Route wäre es sinnvoll, die Straße Helmer als Fahrradstraße auszuweisen und den vorhandenen Radweg zum Parken freizugeben. Auf der Achterstraße wären Fahr-

radstreifen von Vorteil. In der Parkallee führen die in der zweiten Reihe neu eingerichteten Parkplätze zu Konflikten. Wie in der H.-H.-Meier-Allee wäre hier eine durchgehende Fahrradspur auf beiden Seiten die richtige Lösung. Vom Stern durch den Rembertitunnel bis zur Rembertistraße.

Vom Kennedyplatz aus sollten ansprechende Wege in die Innenstadt und um die Innenstadt herum geschaffen werden.

2. Stern – Gustav-Detjen-Tunnel – Herdentorsteinweg – Knochenhauerstraße. Vom „Stern“ gelangt man auf dem Radweg der Hermann-Böse-Straße bis zur Ecke Theodor-Heuss-Allee zur Innenstadt. Überholen ist nicht möglich, mehrachsige Fahrräder haben es schwer, den Fußweg zu vermeiden. Indiskutabel wird die Situation im Gustav-Detjen-Tunnel: Der kombinierte Fuß-/Radweg ist viel zu schmal. Im weiteren Verlauf am Herdentorsteinweg ist viel zu wenig Platz, haltende Radler an der Kreuzung Am Wall behindern den Querverkehr, ein Weiterfahren in die Sögestraße mit Ziel Schlüsselkorb oder Knochenhauerstraße ist schlecht gelöst. Eine ausgewiesene Fahrspur für Radfahrer würde hier den Rad-

lern Orientierung und Sicherheit geben.

Aus dem Süden

Neustadt – Wilhelm-Kaisen-Brücke zur Premiumroute Richtung Uni. Für eine Anbindung des stark gewachsenen und weiter zunehmenden Radverkehrs aus der Neustadt in Richtung Viertel und Universität ist die im Verkehrsentwicklungsplan angekündigte neue Weserbrücke in Höhe Altenwall mit Anbindung an die Premiumrouten „Osterdeich“ und „Kennedyplatz – Universität“ dringend erforderlich.



Weserbrücke ohne Autoverkehr, wie hier in Minden

*gut befahrbare, durchlässige Haupttrouten für den Radverkehr

Michael Paul/ulw

WSM
QUALITÄT IN METALL



Wenn Mobilität mal Pause macht ...

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme für Unternehmen, den öffentlichen Raum und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter www.wsm.eu informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme

Lob und Tadel in Bildern und Worten sprechen auf diesen Seiten für sich. ADFC-Aktive zeigen und kommentieren – manchmal aus persönlicher Sicht – was bei alltäglich Rad fahrenden Menschen gut ankommt und was deutlich zu wünschen übrig lässt.



MINUS Am Herdentor: Zu wenig Platz für Fußgänger

Bremen-Mitte. Nicht alle Wege führen in die Stadt: Am Herdentor wird deutlich, dass hier eine der wenigen und wichtigen Verkehrsachsen den Wall quert. Dies gilt insbesondere für Radfahrer und Fußgänger. Dass der Seitenbereich für diese große Nachfrage nicht ausgelegt ist, kann immer wieder beobachtet werden. Es wird Zeit, dass das Ungleichgewicht zwischen

dreispuriger (Auto-)Fahrbahn und schmalen Seitenbereich mit Fußgänger- und Radspur gemindert wird.



PLUS Jan-Reiners-Wanderweg: Weg von den Wurzeln

Bremen-Horn-Lehe. Nachdem auf dem Jan-Reiners-Weg nach kurzer Zeit erneute Asphaltierungsarbeiten nötig waren, wurde nun zwischen Zubringer und Am Lehester Deich auf Anregung des ADFC anders als bisher vorgegangen. Nicht der gesamte Belag wurde ausgekoffert, vielmehr wurde der vorhandene Aufbau als „Puffer“ genutzt, um die Wurzeln und Verformungen

aufzuhalten. Oben drauf wurde dann eine etwas weichere, zirka zehn Zentimeter starke Asphaltdecke aufgebracht, die Verformungen und gegebenenfalls Risse aus dem Untergrund besser aufnehmen kann. Da darf man gespannt sein, wie sich das langfristig auswirkt.



MINUS Weserstraße in Höhe Baumarkt: Heruntergestuft

Bremerhaven. Misslungene Sanierung des benutzungspflichtigen Radweges im äußersten Süden Bremerhavens: Vorher (schadhafter) Asphalt, jetzt nur noch Mineraldecke mit allen sich entwickelnden Nachteilen wie seitlicher Einwuchs, hoher Rollwiderstand, Pfützenbildung und kein Winterdienst – ein Dauerpflegefall. Diese wichtige Alltagsverbindung hätte es verdient,

nach dem Stand der Technik eine ordentliche Wurzelschutzschicht und darauf Asphalt zu erhalten. Bei der benachbarten Fahrbahn geht's doch auch!



PLUS Contrescarpe: Radflächenkennzeichnungen

Bremen-Mitte. Nach mittlerweile neun Jahren hat auch die Verwaltung erkannt: An der Contrescarpe, zwischen Haus des Reichs und der Haltestelle Herdentor klappt die Sortierung von Fußgängern und Radfahrern per Schild nicht. Kurz nach der Freigabe des neuen Weges votierte der ADFC für Fahrradpiktogramme auf der Fahrbahn. Jetzt sind sie endlich da.



PLUS Weg auf dem Weserdeich instandgesetzt

Bremen-Arsten. Bis vor kurzem wurden die von Süden über den Weserdeich eintreffenden Radfahrer nach Querung der Landesgrenze durch schadhafte Asphaltbelag nachhaltig wachgerüttelt. Die Erneuerung des Weges sollte ursprünglich erst im Zuge einer später notwendigen Überarbeitung des Weserdeiches erfolgen. Da der Deich aber voraussichtlich erst nach

2020 angepasst wird, hat der Bremische Deichverband am linken Weserufer entschieden, den besonders durch Radfahrer genutzten Weg bereits jetzt instand zu setzen und mit einer neuen Asphaltdecke zu versehen. Auch wenn in 4–5 Jahren der Deich erneuert werden muss: Alltags- und Freizeitradfahrer können zunächst wieder entspannt längs der Weser fahren.



PLUS Einkaufen mit Komfort-Zone

Bremen-Findorff. Supermärkte zeichnen sich oft durch hässliche Riesenparkplätze mit viel öder Fläche vor ihren Toren aus. Im Herzen Findorffs, in der Hemmstraße zwischen Seeberger- und der Lilienthaler Straße ist eine sehr urbane Lösung gelungen. Wer zu seinem Einkauf mit Muskelkraft fährt, hat hier den Vortritt. Direktes

Parken vor der Tür ist möglich, an soliden Fahrradbügeln. Ein PLUS für die Radfahrer und für das Stadtbild. Ein kleiner Mangel: Der Zugang zu den Radbügeln hat eine hinderliche Kante, außerdem ist zu wenig Bewegungsspielraum vorhanden.



MINUS Auf dem Bohnenkamp Verkehrsinselstlalom

Bremen-Woltmershausen. Der Weg nach Pusdorf führt durch zwei Nadelöhre: Die Bahnunterführung am Neustadtsbahnhof und neuerdings den südlichsten Teil von Auf dem Bohnenkamp. Nachdem Hansewasser dort seine Kanalarbeiten erledigt hatte, dachte man sich wohl: Verkehrsberuhigung ist gut. Sie bauten seitwärts das ein, was man bei Flüssen Bühnen nennt.

Dabei ließen sie außer acht, dass erzwungenes Slalomfahren bei nicht wenigen Autofahrern sportliche Ambitionen weckt, was dann vornehmlich zu Lasten der Radfahrer geht. Diese haben das schnell gemerkt und ziehen sich nun auf die Gehwege zurück.



PLUS Für ein besseres Miteinander

Bremerhaven. Auch in Bremerhaven gibt es Straßen, wo alle ein wenig zusammerrücken müssen, weil zwischen den Häuserreihen einfach der Raum für genügend breite Radwege fehlt. Vielen Radfahrern ist es jedoch unangenehm, zusammen mit den Autos auf der Fahrbahn unterwegs zu sein, weil dort nicht selten gedrängt wird. Um dem abzuwehren, geht der Magistrat in

die Offensive: Überall im Stadtgebiet sind gut sichtbare Signale markiert. Radverkehr darf und soll, hier – nicht zuletzt im Interesse der Fußgänger und im Einklang mit der StVO – die Fahrbahn benutzen. Dies führt zu mehr Akzeptanz und Rücksicht auf Seiten der Autofahrer. Ein wichtiges Ziel, lobt der ADFC Bremerhaven.

Mehr Radverkehr in Bremerhaven

So fördert die Seestadt ihre Radfahrerinnen und Radfahrer



Foto: Stadtplanungsamt Bremerhaven

Sicherheit durch Sichtbarkeit in der Stresemannstraße

Neue Fahrradpiktogramme sind auf einigen Straßen zu sehen. Was hat es damit auf sich? Dürfen Radfahrende möglicherweise mit weiteren Verbesserungen rechnen? Verkehrsreferent Albrecht Genzel hat Stefan Rößler und Jürgen Pieper vom Stadtplanungsamt und Geschäftsführer des Runden Tisch Radverkehr (RTR) gefragt.



pedal: Herr Rößler, Herr Pieper, auf vielen Straßen in Bremerhaven sind jetzt neue Fahrradpiktogramme zu sehen. Was hat es damit auf sich?

Stefan Rößler: Es gibt auch in Bremerhaven Hauptstraßen, in denen extra Radwege oder Radspuren schwer oder gar nicht zu realisieren sind: Entweder fehlt hierfür schlicht der Platz oder es müsste sehr aufwändig umgebaut werden. In diesen Fällen schlägt das Radverkehrskonzept vor: „Hier hat sich als Alternativlösung das Aufbringen von Fahrradpiktogrammen in regelmäßigen Abständen (jeweils

nach etwa 50 Metern) an den Fahrbahnrandern als sinnvolle Maßnahme zur Stärkung des Radverkehrs erwiesen. Durch die Markierung von Fahrradpiktogrammen werden Kraftfahrzeugfahrer dafür sensibilisiert, dass die Fahrbahn durch Radfahrer mitgenutzt wird. ...“

An wie vielen Straßen, auf denen Radfahrer auf der Fahrbahn unterwegs sind, gibt es jetzt Piktogramme zu sehen?

Jürgen Pieper: Bislang wurden in acht Straßenzügen rund 110 Fahrradpiktogramme aufgebracht. Ausgewählt wur-

den Hauptverkehrsstraßen mit mäßiger Kfz-Verkehrslast, an denen weder Radwege vorhanden bzw. notwendig sind oder aber die Markierung eines Schutzstreifens nicht möglich ist. Die Fahrradpiktogramme lassen sich preiswert und schnell umsetzen und stellen somit ein Paradebeispiel für eine Radverkehrsförderung mit möglichst sparsamen Mitteln dar. Die Maßnahmen wurden im Runden Tisch Radverkehr (RTR) der Stadt Bremerhaven, an dem auch der ADFC teilnimmt, eingehend erörtert und dort ausdrücklich befürwortet.

Sind das neue Radwege?

Stefan Rößler: Nein und Ja! Nein, weil mit den Fahrradpiktogrammen keine neuen Radwege ausgewiesen oder gebaut werden. Ja, weil mit den Fahrradpiktogrammen dem Kfz- und Radverkehr verdeutlicht wird, dass sich Autofahrer und Radfahrer die Fahrbahn teilen.

Jürgen Pieper: Die Fahrradpiktogramme dienen also dazu, diese gemeinsame Nutzung deutlich sichtbar zu machen. Sie bieten den Radfahrern eine Orientierung, sich selbstverständlicher auf der Fahrbahn zu bewegen. Bei alledem ist es natürlich für alle Verkehrsteilnehmer wichtig, mit mehr Rücksicht aufeinander (gemeinsam) unterwegs zu sein.

Kommen noch weitere hinzu?

Jürgen Pieper: Im RTR wurden bereits weitere Straßenzüge benannt, die Fahrradpiktogramme bekommen sollen. Neben den genannten Piktogrammen auf der Fahrbahn sollen auch vorhandene Radfahrstreifen mit Piktogrammen „nachgerüstet“ werden, um diese eindeutig als solche erkennbar zu machen. Darüber hinaus ist die Aufbringung von Piktogrammen in Radwegfurten größerer, zumeist Ampel gesteuerter Kreuzungen auf der Agenda, um insbesondere Rechtsabbieger auf geradeaus fahrende Radfahrer aufmerksam zu machen.

Können Sie schon sagen, ob die Piktogramme wirken?

Stefan Rößler: Eine systematische Erfolgskontrolle zu diesen Fahrradpiktogrammen ist bisher nicht erfolgt. Beobachtungen lassen aber den Schluss zu, dass die Maßnahme erfolgreich ist. So wird offensichtlich zum Beispiel im Bereich der „Alten Geestebücke“ rücksichtsvoller miteinander umgegangen. Die früher häufig zu beobachtende, aber nicht zulässige Mitnutzung des Gehwegs ist glücklicherweise kaum noch zu sehen.

Jürgen Pieper: Radfahrer sind insgesamt selbstbewusster auf der Fahrbahn unterwegs. Ähnlich positive Rückmeldungen gibt es auch für den Bereich der Alten Bürger (Bürgermeister-Smidt-Straße nördlich der Fußgängerzone).

Wird in Bremerhaven dadurch mehr mit dem Rad gefahren?

Jürgen Pieper: Diese Maßnahme ist ein Baustein der Radverkehrsförderung, der letztlich für ein rücksichtsvolleres Miteinander und damit für ein Mehr an

Verkehrssicherheit sorgen soll. Auch im Zusammenspiel mit weiteren Maßnahmen soll damit der Radverkehrsanteil in Bremerhaven in den nächsten Jahren erhöht werden.

Was wird aktuell im Runden Tisch Radverkehr (RTR) besprochen, um noch Gutes für die Radfahrer in nächster Zeit zu tun?

Stefan Rößler: Derzeit werden eine Reihe weiterer Verbesserungen im RTR diskutiert, darunter beispielsweise der ergänzende Hinweis auf Sackgassenschilder, dass diese Wege für Fußgänger und Radfahrer „durchlässig“ sind. Ferner die Planung von Fahrradstraßen, fahrradfreundlichere Führungen an Kreuzungen, die Aufstellung von weiteren Fahrradbügeln und die Beleuchtung von bislang „dunklen“ Radwegen im Grünen.

Vielen Dank, meine Herren.

Im Interesse der Seestadt-Radfahrerinnen und -Radfahrer fordert der ADFC Bremerhaven, dass für diese wichtigen Vorhaben die nötigen Mittel bereitgestellt werden.

Der Runde Tisch fördert das Radfahren in der Seestadt

Für Bremerhaven gibt es im Entwurf ein Konzept zur Förderung des Radverkehrs: Das Radverkehrskonzept Bremerhaven. Es verfolgt einen gesamthaften Ansatz – von der Infrastruktur über Serviceangebote und Information bis zum Marketing. Dabei stehen gerade effiziente und kostengünstige Lösungsansätze im Vordergrund. Das Konzept umfasst auch Vorschläge für eine Prioritätenreihung. Die Umsetzung des Konzeptes wird durch den als „städtische Institution“ bewährten Runden Tisch Radverkehr (RTR) begleitet und koordiniert. Dem RTR gehören regelmäßig folgende fachlich betroffene Institutionen und Interessensverbände an, die bei Bedarf um weitere Teilnehmer ergänzt werden: ADFC Bremerhaven, Amt für Straßen- und Brückenbau, Bürger- und Ordnungsamt – Straßenverkehrsbehörde, BUND Unterweser, Erlebnis Bremerhaven, Gartenbauamt, Kataster- und Vermessungsamt, Ortspolizeibehörde – Schutzpolizei, Stadtplanungsamt – Verkehrsplanung, Umweltschutzamt, VCD Bremerhaven. Seit Anfang 2015 werden auch Vertreter der Politik (Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses) dazu geladen, womit das Gremium deutlich aufgewertet wird.



Piktogramme zur Förderung der Akzeptanz in der Hans-Böckler-Straße

Foto: Stadtplanungsamt Bremerhaven

Mit Sport und Hobbys gegen den Familienstress

Wenn der Tag doch nur ein paar Stunden länger wäre... Viele Sorgen junger Eltern wären dann auf einen Schlag passé. Denn es ist nicht etwa persönliche Finanzknappheit, die sie beunruhigt, oder psychische Anstrengung, die sie unzufrieden macht. Es ist der Umstand, dass im Alltag schlicht die Zeit fehlt. Das brachte eine Befragung des AOK-Bundesverbandes unter 1000 Personen hervor.

Das Umfrageergebnis bestätigt das Hauptergebnis der AOK-Familienstudie 2014. „Zeitstress ist mit Abstand die größte Belastung der Eltern“, sagt Dr. Sarah Pomp, Gesundheitspsychologin im AOK-Bundesverband. Das sagte knapp die Hälfte der Befragten, nämlich 47 Prozent. Belastungsfaktoren wie Finanzknappheit oder psychische Anstrengungen rangieren mit jeweils 28 Prozent weit dahinter. „Besonders stark ist die Belastung bei den Alleinerziehenden“, stellt Pomp fest.

Um mit dem Stress umzugehen, haben die Eltern unterschiedliche Strategien entwickelt. 41 Prozent der Befragten gaben an, dass Sport ein wichtiger Ausgleich ist. Sie joggen, trainieren im Studio oder radeln – etwa zum Büro. Die AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ ist eine Chance, das empfohlene Tagespensum an Bewegung schon vor Dienstbeginn abzuhaken. Das macht fit und weckt am Morgen die Lebensgeister. Nach Feierabend ist auf dem Rückweg genügend Zeit, gedanklich Abstand zum Job zu bekommen und zu entspannen. Allein in Bremen und Bremerhaven haben sich in diesem Sommer fast 4000 Frauen und Männer an der AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ beteiligt.

Wer keinen Sport treibt, findet Entspannung in anderen Hobbys. Sie singen, tanzen, lesen und treffen Freunde. 18 Prozent der Befragten setzen auf bewusste Auszeiten für sich. Nur jeder Zehnte schwört auf Kurzurlaube. Yoga und autogenes Training nutzen nur fünf



Foto: AOK

Prozent der Frauen und Männer. Hilfe von Familienangehörigen nehmen nur sieben Prozent in Anspruch. Bei allem Stress: Sowohl Alleinerziehende als auch Paare sehen ihren Job als wichtigen Bestandteil des Lebens. „Es zeigt sich“, sagt Pomp, „wie positiv Eltern ihrer Berufstätigkeit trotz hoher Belastungen gegenüberstehen.“

Die AOK-Familienstudie hatte 2014 belegt, dass eine ständige und starke zeitliche Belastung der Eltern gesundheitliche Probleme für deren Kinder mit sich bringen kann. Verbesserte Angebote zur Kinderbetreuung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf können Eltern deutlich entlasten und ihre Ressourcen stärken. Die AOK Bremen/Bremerhaven hat diesen Weg eingeschlagen – für ihre Mitarbeiter wie für ihre Versicherten. Mitarbeiter können individuelle Arbeitszeitmodelle vereinbaren und ein Kind, das erkältungsbedingt nicht zur Schule oder zur Kita gehen kann, mit zum Dienst bringen. Im Familienzimmer kann das Kind spielen, während Vater oder Mutter am Schreibtisch arbeiten. Für die Bestrebungen, eine familienbewusste und lebensphasenorientierte Personalpolitik dauerhaft in der Unternehmenskultur zu verankern, ist die Gesundheitskasse im Sommer mit

dem Audit berufundfamilie ausgezeichnet worden.

Da auch ihre Versicherten in den Ferien für eine Betreuung ihrer Kinder sorgen müssen, stellt die AOK seit Jahren gemeinsam mit Bremen 1860 eine Ferienbetreuung auf die Beine. Ostern geht es weiter. Für AOK-Versicherte gibt es sogar einen Rabatt.

Stefanie Waterkamp

Vorteil für AOK-Versicherte bei ADFC-Radtouren

Der ADFC Landesverband Bremen und die AOK Bremen/Bremerhaven sind Partner. Das bedeutet, dass AOK-Versicherte bei vielen Angeboten des ADFC Bremen Vergünstigungen wie ADFC-Mitglieder erhalten.

Zum Beispiel:

- ▶ Ermäßigte Teilnehmerbeiträge bei Tages- und Halbtagestouren in Bremen und Bremerhaven
- ▶ Ermäßigte Eintrittsgelder bei Veranstaltungen (z.B. RadReiseZiele-Vorträge)
- ▶ Fahrrad-Codierungen zum ADFC-Mitglieder-Tarif.

Umgekehrt erhalten ADFC-Mitglieder kostenfreien Zugang zu den Kursen im AOK-Gesundheitszentrum.

Radeln und rätseln

Tours 4U

Von Bremen nach Mannheim
adfc-jugend-fahrrad-festival
28.-30. Juli 2017

Junge Bremer Radlerinnen und Radler sind wieder dabei und die Hamburger auch, beim adfc-jugend-fahrrad-festival 2017. Unterwegs sollen weitere Gruppen „eingesammelt“ werden. Und – die ganze Strecke von Bremen nach Mannheim wird per Rad zurückgelegt. Eine echte Herausforderung! Innerhalb von zwei Wochen sollte das wohl zu schaffen sein, mit mindestens einem Pausentag.

Ein Wochenende lang gibt es in Mannheim Programm rund ums Fahrrad. In Workshops und bei Aktionen können Jugendliche gemeinsam mit anderen was erleben. In Kürze beginnen beim Bremer ADFC die Planungen für die Reise. Wer von Anfang an dabei sein möchte, kann sich bei Wolfgang Bevern melden. Er organisiert das erste Treffen.

Telefon: (0421) 83 38 39, E-Mail: wolfgang.bevern@adfc-bremen.de

Aufnahme in den Aktionstouren-Infoverteiler: E-Mail an tours4u@adfc-bremen.de



Fotos: Karsten Klama

Die Geheimschrift

Kannst du sie entschlüsseln? Setze statt der Zahlen die Buchstaben ein und siehe was sich ergibt

- | | |
|--------|--|
| A - 1 | |
| B - 2 | |
| C - 3 | |
| D - 4 | |
| E - 5 | |
| F - 6 | 13, 15, 14, 4, 14, 1, 3, 8, 20 |
| G - 7 | 5, 18, 8, 27, 14, 7, 20, 4, 1 15, 2, 5, 14 |
| H - 8 | |
| I - 9 | 7, 18, 15, 19, 19 21, 14, 4 4, 9, 3, 11 21, 14, 4 6, 5, 20, 20 |
| J - 10 | |
| K - 11 | 13, 1, 14 11, 28, 14, 14, 20, 5 13, 5, 9, 14, 5, 14 |
| L - 12 | 5, 18 11, 27, 13, 5 14, 9, 3, 8, 20 22, 15, 13, 6, 12, 5, 3, 11 |
| M - 13 | |
| N - 14 | |
| O - 15 | |
| P - 16 | |
| Q - 17 | 12, 21, 7, 20 4, 21, 18, 3, 8 4, 9, 5 19, 3, 8, 23, 1, 18, 26, 5, 14 |
| R - 18 | |
| S - 19 | 26, 23, 5, 9, 7, 5 |
| T - 20 | |
| U - 21 | 7, 18, 15, 19, 19, 1, 21, 7, 9, 7 26, 9, 5 4, 9, 5 19, 3, 8, 28, 14, 5 |
| V - 22 | 5, 21, 12, 5 |
| W - 23 | |
| X - 24 | 11, 5, 9, 14 22, 5, 18, 14, 5, 9, 7, 5, 14 |
| Y - 25 | |
| Z - 26 | 14, 21, 18 4, 9, 5 8, 21, 14, 4, 5 8, 5, 21, 12, 5, 14 |
| Ä - 27 | |
| Ö - 28 | |
| Ü - 29 | |



ADFC-Geschäftsstelle Bremen im Wandel

Heike Schäfer
Leiterin der Geschäftsstelle

Birte Neumann
Ansprechpartnerin für Mitglieder und Aktive

Markus Hübner
Freier Mitarbeiter Verkehrspädagogik

Brigitte Breyling
Assistentin Pressearbeit
Textredaktion pedal

Albrecht Genzel
Referent Verkehrsinfrastruktur

Karin Schmidt
Referentin für Projekt
Ansprechpartnerin für Mitglieder und Aktive
- ohne Foto

Noah Goldschmidt
FÖJ für 2016/2017

Lasse Beckmann
FÖJ für 2016/2017

Ronny Becker
Assistent-Telefonzentrale

Collage: Gertrud Schleising 2016

NEU!

NEU!

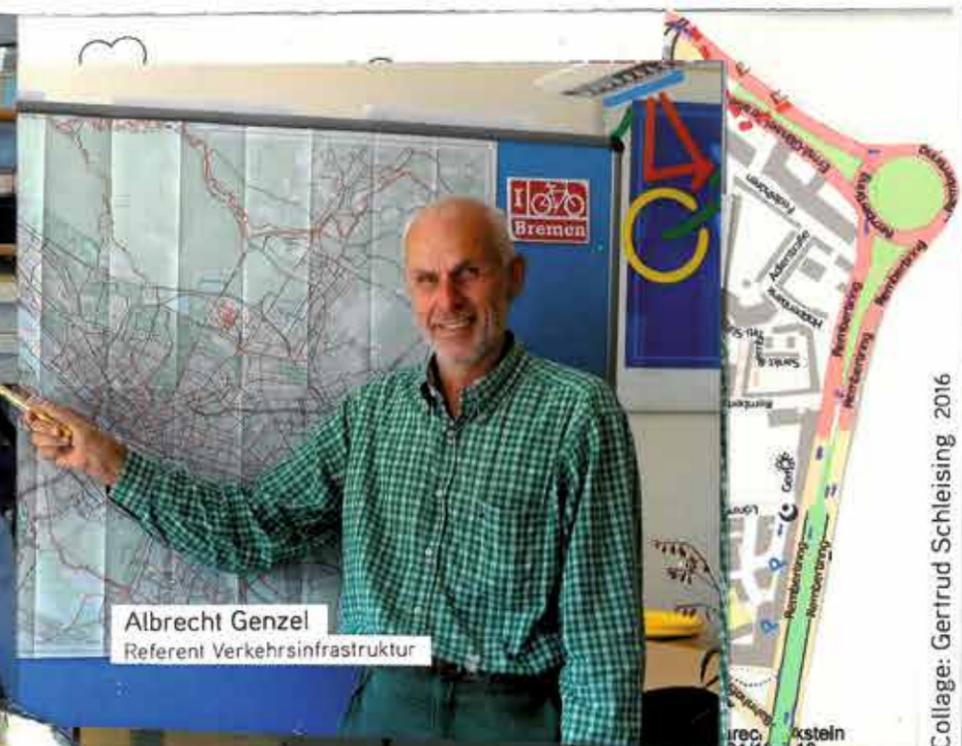
ONLINE

ENTDECKEN SIE UNS

0421 - 5177882 - 0

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen,
andere gehen.
Ein bekanntes Sprichwort sagt:
„Das einzig Beständige ist die Veränderung“.
Das gilt auch für den ADFC- Bremen.
So hat sich einiges in der Geschäftsstelle verändert:
Hier unser neues Team!

www.adfc-bremen.de



ADFC-SERVICE & ADFC-TREFFPUNKTE

Fahrradcodierung

BREMEN

1. und 3. Samstag im Monat, 10–12 Uhr, Personalausweis + Eigentumsnachweis erforderlich, Kosten für Gravur: 15 €, Klebecodierung 8 Euro, ADFC und AOK Mitglieder zahlen 6 bzw. 3 €. Außerdem: Ermäßigung bei mehreren Rädern mit der gleichen Adresse.

OLDENBURG

4. Samstag im Monat, 10–12 Uhr, Personalausweis + Eigentumsnachweis erforderlich, Kosten: 15 €, alle Räder einer Familie 25 €. Für Inhaber des Oldenburg Passes gibt es einen Rabatt von 75 %, ADFC-Mitglieder und Teilnehmer der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ erhalten sie kostenlos. ADFC-Infoladen im Umwelthaus, PFL/Hintereingang, Peterstraße 3, 26121 Oldenburg. Tel. (0441) 1 37 81, www.adfc-oldenburg.de



Foto: Hannah Grundey

Fahrradmärkte von privat an privat

BREMEN

Von April bis Oktober: 1. Samstag im Monat, 9–13 Uhr, Personalausweis erforderlich, 2 € Gebühr pro Rad.

Radfahrer-Sprechstunde

BREMEN

1. Dienstag im Monat, 17–18 Uhr: Der Arbeitskreis Verkehr beantwortet Fragen zum Radfahren im Alltag.

Die Bremer Termine finden statt beim ADFC Bremen in der Radstation, Bahnhofplatz 14a, 28195 Bremen
Telefon (0421) 51 77 88 22, info@adfc-bremen.de, www.adfc-bremen.de

ADFC-Stammtische

Für Mitglieder, Freunde, Interessierte:

BREMEN-VEGESACK

1. Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Gustav-Heinemann-Bürgerhaus, Raum E3, Kontakt: Jürgen Bösche, Tel. (0421) 67 19 14, bremen-nord@adfc-bremen.de www.adfc-bremen.de

BREMERHAVEN

1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, EineWeltZentrum, Lange Straße 131, Kontakt: Knut Müller, Tel. (04740) 13 63.

ADFC-Technikkurse mit der VHS Bremen

Technikkurse finden voraussichtlich wieder im Frühjahr 2017 statt. Näheres finden Sie im VHS-Verzeichnis Frühjahr/Sommer und auf www.vhs-bremen.de.

ADFC-AK's, Treffen & Touren

Termine von ADFC-Arbeitskreisen sowie offene Treffen von Kreisverbands-, Stadtteil- und Ortsgruppe, sind über die Kontaktadressen (s. S. 21) oder Web-Seiten zu erfahren. Regelmäßige (Feierabend-) Radtouren: www.radtouren-bremen.de

Das Neue-Hulsberg-Viertel Bebauungsplan veröffentlicht

Nach jahrelangem Beteiligungsprozess hat das Baurechtsamt Anfang Juni den Bebauungsplan für das Neue-Hulsberg-Viertel veröffentlicht. Von den darin getroffenen Festlegungen hängt es entscheidend ab, ob das von der Bremer Bürgerschaft vorgegebene Ziel, auf dem frei werdenden Gelände des Klinikums Mitte ein neues, autoarmes, sozial gemischtes und nachhaltiges Stadtquartier zu schaffen, tatsächlich erreicht wird.



Foto: Albrecht Genzel

Humboldtstraße als Fahrradstraße - nicht als zukünftige Autoschneise ins Neue Hulsberg Viertel.

Vor einem Jahr brachte der ADFC hierzu seine Vorschläge und Forderungen ein. Sie betreffen:

– **Das Mobilitätskonzept:** Es soll auch den Klinikverkehr einbeziehen, d.h. die Klinik muss verpflichtet werden, durch intelligentes Management den derzeit gemeldeten Bedarf von 750 PKW-Stellplätzen deutlich zu reduzieren. Anderswo, z.B. in Freiburg, ist das bereits vorbildlich gelungen.

– **Die Fahrradnutzung:** Um den Antrittswiderstand möglichst gering zu halten, müssen Fahrräder und Pedelecs wohnungsnah, sicher und wettergeschützt bereit stehen. Das gilt natürlich auch für Rollstühle, Kinderwagen, Anhänger, Lastenräder, Rollatoren.

– **Die Verkehrsanbindung:** Für Fußgänger und Radfahrer sind sinnvoll angelegte Querwege von Ost nach West und von Nord nach Süd anzulegen.

– **Die Stellplätze für Kfz:** Um möglichst wenig zusätzlichen Autoverkehr zu erzeugen, sind Parkierungsflächen eng zu

begrenzen und nur an den Rand des neuen Quartiers zu legen. Der ADFC sieht sich mit diesen Forderungen in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Baudeputation, die ökologische Belangen und einer effizienten ÖPNV-Anbindung hohen Stellenwert gegeben hat.

Zu begrüßen ist:

- Festgeschrieben ist die abweichende Regelung von lediglich 0,4 Kfz-Stellplätzen pro Haushalt.
- Es ist das Bemühen erkennbar, möglichst viele sichere Radstellplätze nahe der Wohnungen zu schaffen.
- Im B-Plan ist eine Fahrrad/Fußgänger-Achse in Verlängerung der Humboldtstraße vorgesehen.
- Autos können nur über Schleifenstraßen in das Quartier einfahren, es also nicht durchqueren.

Unsicher bleibt die Umsetzung der weiteren, oben genannten ADFC-Forderungen. Wird Bremen die großartige Chance für ein autoarmes, sozial gemischtes und nachhaltiges Stadtquartier tatsächlich nutzen? Der B-Plan gibt darauf bisher leider noch keine schlüssige Antwort.

Albrecht Genzel

Nie wieder radlos!



Preise gültig bis 31.03.2017

Das Standardwerk der Fahrrad- technik in aktueller Auflage.

6. Auflage 2016, 568 Seiten, zahlr. Abb.,
17 x 24 cm, broschiert
ISBN 978-3-8085-2298-1, € 44,50

Leseprobe:
www.europa-lehrmittel.de/22917/html



... Stark in Bildung

info@europa-lehrmittel.de
Telefon: 02104 6916-0, Telefax: -27

ADFC-KONTAKT:

ADFC Landesverband Bremen:
Bahnhofplatz 14 a
28195 Bremen
Tel. (0421) 51 77 88 2-0
Fax (0421) 51 77 88 25
info@adfc-bremen.de
www.adfc-bremen.de



ADFC Radstation Bremen
am Hauptbahnhof
Tel. (0421) 51 77 88 22
Bahnhofplatz 14a
28195 Bremen
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 9 – 14 Uhr,
1. März bis 3. Oktober: So/Feiertag 9 – 14 Uhr
www.radstation-bremen.de
radstation@adfc-bremen.de

Fahrradparkhaus: 24 h / 7 Tage/Woche

ADFC Bremen – Spendenkonto:
Sparkasse Bremen
IBAN: DE13 2905 0101 0001 0488 59

ADFC-Stadtteilgruppe Bremen-Nord
c/o Jürgen Bösche, Tel. (0421) 67 19 14
bremen-nord@adfc-bremen.de

ADFC-Kreisverband & Infoladen Bremerhaven
im Eine Welt-Zentrum
Lange Straße 131
27580 Bremerhaven
Geöffnet samstags 10 – 12 Uhr
Telefon und Fax (04740) 13 63
info@adfc-bremerhaven.de,
www.adfc-bremerhaven.de

ADFC-Landesverband Niedersachsen
Hinüberstraße 2, 30175 Hannover
Tel. (0511) 28 25 57, Fax (0511) 2 83 65 61
niedersachsen@adfc.de,
www.adfc-niedersachsen.de

ADFC-Kreisverband und Infoladen
Oldenburg/Oldenburger Land
im Umwelthaus im PFL
Peterstraße 3
26121 Oldenburg
Tel. (0441) 137 81
Fax (0441) 248 93 30
pedal@adfc-oldenburg.de
www.adfc-oldenburg.de
donnerstags, 18 – 20 Uhr
samstags, 10 – 12 Uhr

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstraße 200
10117 Berlin
Tel. (030) 209 14 98-0
Fax (030) 209 14 98-55
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

ADFC Service & Verwaltung (für Mitglieder)
Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. (0421) 34 62 90

Fördermitglieder

Den ADFC fördern...

... in Bremen/Bremerhaven

FAHRRADHANDEL:

- **28 Zoll - Der Fahrradladen** Lesumer Heerstraße 76d, 28717 Bremen, (0421) 6 20 88 62
- **ADFC Radstation Bremen GmbH** Bahnhofplatz 14a, 28195 Bremen, (0421) 51 77 88 22
- **Bartels GmbH** Oberneulander Landstraße 37, 28355 Bremen, (0421) 25 91 36
- **Blaukopp - Ingo Bartau** Gevekohstraße 14, 28213 Bremen, (0421) 21 62 66
- **Cambio Mobilitätsservice GmbH & Co KG** Humboldtstr. 131 - 137, 28203 Bremen, (0421) 792 70 27
- **conRAD, Fahrräder in Findorff** Hemmstraße 124, 28215 Bremen, (0421) 6 20 38 08
- **Dalladas Fahrradladen** Friedrich-Ebert-Straße 142, 28201 Bremen, (0421) 5 57 86 99
- **Dutschke Zweirad-Fachmarkt GmbH** Waller Ring 141, 28219 Bremen, (0421) 61 15 56
- **Fahrrad-Studio Büsselmann** Karl-Marx-Straße 168 C, 28279 Bremen, (0421) 83 25 84
- **freyrad sport- & stadträder** Am Schwarzen Meer 143, 28205 Bremen, (0421) 4 94 07 71
- **radschlag Fahrradhandel GmbH** Humboldtstraße 16, 28203 Bremen, (0421) 70 41 05
- **Velo-Sport Ihr Radsporthaus GmbH** Martinstraße 30-32, 28195 Bremen, (0421) 1 82 60
- **Zweiradfachgeschäft Max Weigl Inh. Olaf Otto** Holsteiner Straße 123, 28219 Bremen, (0421) 38 12 15
- **Zweiradmarkt Huchting** Kirchhuchtinger Landstraße 36, 28259 Bremen, (0421) 5 79 92 93
- **Zweirad-Center H.-P. Jakst GmbH** Davoser Straße 67-69, 28325 Bremen, (0421) 40 45 55

FAHRRADKURIER:

- **Fahrrad-Express - Gertzen** Bohnenstraße 7, 28203 Bremen, (0421) 70 70 27

FAHRRADVERLEIH & FAHRRADPARKHAUS:

- **ADFC Radstation Bremen GmbH** Bahnhofplatz 14a, 28195 Bremen, (0421) 51 77 88 22

GASTRONOMIE:

- **Gaststätte Dammsiel** Niederblockland 32, 28357 Bremen, (0421) 64 07 33

HANDELS-DIENSTLEISTUNGEN:

- **Leasing eBike (Baron Trademarketing Sales GmbH)** Hafensstraße 55, 28217 Bremen, (0421) 696 97 60

HOSTELS & HOTELS:

- **Die JugendHerbergen (DJH) gGmbH** Woltershauser Allee 8, 28199 Bremen, (0421) 5 98 30-0
- **Hotel Westfalia** Langemarckstraße 38, 28199 Bremen, (0421) 5 90 20

MESSE:

- **Messe Bremen / ÖVB Arena** Findorffstraße 101, 28215 Bremen, (0421) 35 05-0

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL:

- **BSAG - Bremer Straßenbahn AG** Flughafen-damm 12, 28199 Bremen, (0421) 55 96 -0

OUTDOOR-AUSRÜSTER:

- **Unterwegs Bremen** Domshof 14-15, 28195 Bremen, (0421) 3 36 55 23

PLANUNGSBÜRO:

- **Achim Abromeit / Plan A - Verkehrsplanungs-büro** August-Hagedorn-Allee 61, 28279 Bremen, (0421) 4 94 06 43

PROZESSBEGLEITUNG & TAGUNGSHAUS:

- **Ralf Besser / besser wie gut GmbH** Upper Borg 147, 28357 Bremen, (0421) 27 58 40

RECHTSANWALT:

- **Dr. Andreas Reich** Hollerallee 67, 28209 Bremen, (0421) 34 50 91

KORPORATIVE MITGLIEDER:

- **Landesinnung des Zweiradmechanikerhandwerks** Martinstraße 53-55, 28195 Bremen, (0421) 22 28 06 20
- **Verkehrsverein Bremen / BTZ** Findorffstraße 105, 28215 Bremen, (0421) 3 08 00 - 0

Ab 110 Euro pro Jahr unterstützen ADFC-Fördermitglieder die Interessenvertretung der Radfahrenden und werben gleichzeitig für sich - z.B. günstiger im **pedal**.

Infos erhalten Sie bei Heike Schäfer (0421) 51 77 88 2-70 oder heike.schaefer@adfc-bremen.de

ADFC-Mitradelzentrale
Gemeinsam auf Tour gehen macht viel mehr Spaß als alleine. Unsere Online-Mitradelzentrale bringt Urlaubs- und Freizeitradler zusammen. Schnell und einfach Anzeigen aufgeben, kostenlos, ganz ohne Registrierung.

Reisen PLUS
www.adfc.de/mitradelzentrale



Foto: Hannah Grundey

ÜBRIGENS...

sehe ich immer mehr Bremer und Neubremer unterwegs mit Rad. Gerade gestern wieder in der Innenstadt: Ein älterer Mann fuhr auf einem Modell der 1970er Jahre und sah dabei ganz zufrieden aus. Mir schien, als freute er sich darüber, sich damit fortbewegen zu können. Ich finde es großartig, wenn gerade Neubremer die Stadt mit dem Rad erkunden. Schön ist es auch zu lesen, dass Bremer/innen ihre Räder spenden und Menschen (auch vom ADFC) aktiv in den Flüchtlingsheimen sind. Dort wird zusammen an den Rädern geschraubt, und das sichere Radfahren erlernt. Ich fahre zurzeit immer etwas vorsichtiger als sonst, denn viele unterschiedliche Radler sind bei dem tollen Wetter auf den schmalen Radwegen unterwegs. Und es freut mich sehr, dass es immer mehr werden - auf sehr unterschiedlichen Rädern. Das macht doch auch den Reiz einer Fahrradstadt wie Bremen aus. Solidarität und Vielfalt leben... auf und neben dem Radweg.

Eure Katrin

Gastkommentar von Dirk Matthies, ADAC

Der Straßenverkehr unterliegt einem stetigen Wandel und stellt aufgrund seiner hohen Komplexität und dem steigenden Verkehrsaufkommen hohe Anforderungen an uns. Die Risiken im Straßenverkehr, die zu Unfällen führen, sind bekannt - wirksame Maßnahmen, wie diese verhindert werden können, ebenso. In den letzten Jahrzehnten konnten die Unfallzahlen erfreulicherweise kontinuierlich gesenkt werden. Dies, obwohl die Verkehrsleistung im gleichen Zeitraum zugenommen hat. Dieser allgemeine Trend ist erfreulich, täuscht aber nicht darüber hinweg, dass ständiger Handlungsbedarf besteht. Unfallträchtige Punkte wie „Stern“, Brillkreuzung oder die Verkehrswege im Bremer Viertel müssen hierbei eine ebenso hohe Beachtung finden, wie Erhalt und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur, ganz gleich ob Radweg oder Straße. Verkehrssicherheit ist in sehr hohem Maße vom richtigen Verhalten der Verkehrsteilnehmer abhängig. Risiken ergeben sich leider zu häufig daraus, dass bestehende Regeln - oft fahrlässig, gelegentlich willentlich - ignoriert werden. Die Missachtung der Radwegbenutzungspflicht, bewusste Rotlichtverstöße oder das Fahren ohne Licht darf genauso wenig akzeptiert werden, wie bedingungslose Raserei oder das vorsätzliche Zuparken von Radwegen. Die alleinige Überwachung reicht hierbei schon längst nicht mehr aus. De-

fensives Verhalten, Rücksichtnahme und Akzeptanz gegenüber anderen können einen ebenso großen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten und viele Konflikte vermeiden. Der Aufklärung über das richtige Miteinander aller Verkehrsteilnehmer kommt daher eine zentrale Rolle zu. Revierkämpfe zwischen Radfahrern und Autofahrern im täglichen Straßenverkehr sind ein bekanntes Phänomen - die große Aufgabe besteht nach wie vor darin, Toleranz und Rücksichtnahme zu vermitteln. Verbände und Clubs wie ADAC und ADFC können in ihrer Arbeit hierzu einen erheblichen Beitrag leisten. Dies zeigt sich sowohl in unabhängigen Aktivitäten als auch in der Zusammenarbeit, die auf gemeinsamer Ebene stattfindet. Das Ziel aller Beteiligten muss die Steigerung der Verkehrssicherheit sein!



Foto: ADAC Bremen

Dirk Matthies, Dipl.-Ing. (FH), Fachbereich Verkehr, ADAC Weser-Ems e.V., Bennigsenstraße 2-6, 28207 Bremen

Abschied

BREMEN. Zwei langjährige hauptamtliche Mitarbeiter/innen haben den ADFC Bremen verlassen: **Antje Hoffmann** arbeitete elf und **Tobias Leuze** neunzehn Jahre in der Geschäftsstelle. Beide waren vorwiegend im Event-Management des ADFC tätig: Antje Hoffmann organisierte das Fahrradfestival, die Familienrallye, die ADFC-Messe Radreisen grenzenlos und sorgte außerdem für ADFC-Präsenz bei der Messe "Rad und Outdoor" oder den Sixdays. In der pedal-Redaktion war sie zuständig für Anzeigen und Vertrieb. Darüber hinaus war sie Ansprechpartnerin und Koordinatorin für die „Aktiven“-Arbeit im ADFC Bremen. Tobias Leuze betreute und koordinierte die ADFC/AOK-Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit", die Hochstraßentour sowie die Mobilitätsmeile beim autofreien Sonntag. Zum zwölften Mal organisierte er in diesem Jahr für das Roland-Center die Riesenradtour "Tour de Natur". Zuletzt waren beide zuständig für das Projekt "Fahrräder und Flüchtlinge". Der Vorstand bedankt sich bei Antje Hoffmann und Tobias Leuze für ihre langjährige Mitarbeit in der Geschäftsstelle und wünscht ihnen einen guten Start in ihre neue berufliche Zukunft.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Geburtsjahr _____ Beruf (freiwillig) _____

Telefon (freiwillig) _____

E-Mail (freiwillig) _____

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname _____	Geburtsjahr _____
Name, Vorname _____	Geburtsjahr _____

Ich erteile dem ADFC hiermit ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf.
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____

IBAN _____ BIC _____

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat) _____

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ab 27 J. (68 €) 18-26 J. (33 €)

Einzelmitgliedschaft ab 27 J. (56 €) 18-26 J. (33 €) unter 18 J. (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende: € _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte einschicken an ADFC e. V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen, oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de auch auf www.adfc.de

Beitritt



Radstation

ADFC Radstation Bremen GmbH

Täglich verfügbar: 120 Leihräder, 10 Pedelects und mehr

Das ADFC-Radstations-City-Leihrad.



ADFC Radstation Bremen
Bahnhofsplatz 14a
28195 Bremen
Tel. (0421) 51 77 88 22
www.radstation-bremen.de
radstation@adfc-bremen.de

Servicezeiten:

Montag – Freitag
Samstag
Sonntag/Feiertag

1. März
bis 3. Okt.:
8 bis 19 Uhr
9 bis 14 Uhr
9 bis 14 Uhr

4. Okt.
bis 28. Feb.
10 bis 18 Uhr
10 bis 13 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Jederzeit gut geparkt

Öffnungszeiten Fahrrad-Parkhaus:
Rund um die Uhr, 7 Tage die Woche

Mitglied im VSF -
Verbund Service und Fahrrad



Das klassische Folding Bike.



BROMPTON

Das Kinder- & Lasten-Transportrad.



Leichter Radfahren mit dem i:sy Driv:E



i:SY



GESCHÜTZT PARKEN
7/7 d | 24/24 h



WERKSTATT –
TEILE – RÄDER



VERKAUF –
VERLEIH –
AUCH E-BIKES



INFORMATION
ADFC-SERVICE